Z-17 Altersgerechte Stadt und altersgerechte Gemeinde („Age-friendly cities and communities“)

Gremium:	LAG Altenpolitik
Beschlussdatum:	29.05.2021
Tagesordnungspunkt:	NRW zusammenhalten – mit diesen Projekten erneuern wir das soziale Versprechen in bewegten Zeiten (Soziales, Wohnen, Arbeit, Gesundheit und Pflege, Kommunen, …)

Kurzbeschreibung des Projekts, inklusive Beschreibung des Alltagsbezugs/-nutzen für die Wähler*innen

Ziel ist es, unsere Städte und Gemeinden alters- und generationenfreundlich zu gestalten. Hierzu gehört Barrierefrei, die Mobilität älterer und bewegungseingeschränkter Menschen zu unterstützen, altersgerechten Wohnraum, Mehrgenerationenhäuser, gemeinschaftliche Wohnformen und ambulante Pflegekonzepte auszubauen, die Nahversorgung zu sichern, Generationen-Treffpunkte zu schaffen, oder der Einsamkeit gerade vieler älterer Menschen zu begegnen.

Welches übergeordnete Ziel setzt das Projekt um (z.B. Verkehrswende)?

Das WHO-Projekt „Age-friendly Cities and Communities“ auch für NRW umsetzen.

Schwachstellen keine, allerdings scheuen möglicherweise einige Kommunen den anfänglichen Aufwand. Das Land sollte hier unterstützend tätig werden.

Worin besteht der Beitrag zur Schärfung des grünen Profils, worin die Möglichkeit der kommunikativen

Die Mitgliederstädte verpflichten sich, den Bedürfnissen älterer Menschen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Wie wird das Projekt konkret umgesetzt (verwaltungstechnisch, rechtlich, finanziell, zeitlich?

Durch den Beitritt zu dem WHO-Projekt werden die Städte und Gemeinden dabei unterstützt, altersgerecht zu gestalten und die Quartiere, Infrastruktur und Gemeinwesen hierauf auszurichten und bei der Umsetzung voneinander zu lernen. Grundlage ist das Konzept „Aktiv Altern“ der WHO. Die Städte, Gemeinden und Regionen stellen ihre Maßnahmen und Initiativen hierzu im Rahmen des Netzwerkes dar und geben hierdurch wiederum Anregungen für die Gestaltung und Weiterentwicklung an andere Städte weiter. Dabei kann es um Themen wie Mobilität, barrierearmen Wohnraum, Mehrgenerationenhäuser, ambulante Pflegekonzepte, eine gute Nahversorgung, Generationen-Treffpunkte, Einsamkeitsbekämpfung und vieles mehr gehen. Hilfreich ist hier die die internationale Vernetzung.

Unterstützer*innen

Michèle Eichhorn (KV Düsseldorf); Ina Gießwein (KV Ennepe-Ruhr)

WHO-Netzwerk „Age-friendly cities and communities“

Zusätzliche Information

Während in Europa bereits eine Vielzahl von Kommunen diesem Netzwerk beigetreten sind, ist die Beachtung in Deutschland für eine Beteiligung an dem WHO-Netzwerk bisher leider noch gering ausgeprägt.

Aus Deutschland ist bislang nur die Stadt Radevormwald Mitglied des weltweiten Netzwerkes „Altersgerechter Städte“. Zwei weitere Städte haben sich bislang auf den Weg gemacht *Age-friendly-city* zu werden:

Hamburg hat seinerseits bereits Interesse signalisiert beizutreten und hat dies in seinem Koalitionsvertrag verankert. Ebenso in Münster: hier ist der Beitritt zum WHO-Netzwerk ebenso im Koalitionsvertrag verankert. Zudem ist hierzu bereits in einem einen Ratsbeschluss die Aufnahme in das WHO-Netzwerk beschlossen worden. Die Verwaltung arbeitet derzeit daran, die Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen und den Beitritt vorzubereiten.

Die Infos werden im „Global Database of Age-friendly Practices“ bereitgestellt.

Weitere Infos:

https://extranet.who.int/agefriendlyworld/

https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/67215/WHO_NMH_NPH_02.8_ger.pdf;jsessionid=A9B9A1EAAE7E317FB99CC1BB36FC696D?sequence=2